

KEK erlebte ein erfolgreiches Weekend

Spannende Eiskunstlauf-Meisterschaften auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK): Die voll besetzte Halle hat am vergangenen Wochenende zeitweise richtig vibriert, sagen zufriedene Zuschauer. Gold holte erwartungsgemäss das Eistanzpaar aus Küsnacht, Gina Zehnder und Beda Sieber.

Dominique Bausback und Robin Walz

Am vergangenen Wochenende kämpften die besten Eiskunstläuferinnen und Eiskunstläufer der Schweiz in den Kategorien «Seniors» und «Juniors» auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) um die Meistertitel in den Disziplinen Eiskunstlauf (Einzel Damen und Herren), Paarlauf und Eistanzen. Organisiert wurde der Anlass vom Eislaufclub Küsnacht, der selbst mit drei Juniorinnen und zwei Eistanzpaaren stark vertreten war.

Aus der ganzen Schweiz reiste die Sport-Elite in Begleitung von Trainern und Fans an die Zürcher Goldküste an. Unzählige Helferinnen und Helfer aus den Kinderkursen, Eltern, Ehemalige und so weiter standen bereit. Monatlang hatte zuvor das OK unter der Leitung von Eislaufclub-Präsidentin Anja Zehnder in die Vorbereitungen investiert. Alle Voraussetzungen waren also für den Erfolg erfüllt. Es brauchte nur noch Publikum – und es kam. Seit langem hatte man nicht mehr so viele Zuschauerinnen und Zuschauer auf der Tribüne gesehen. Es war zeitweise schwierig, in den Gängen durchzukommen.

Hohes Niveau

Die Besucher wurden nicht enttäuscht. Das Niveau der Schweizerinnen und Schweizer im Eislauf hat nach den zwei Bronzemedailisten der Europameisterschaften, Kimmy Repond und Lukas Britschgi, stark zugenommen. Während des Kurzprogramms von Repond war die KEK still, als ob alle Zuschauer wie im Traum mit Kimmy Repond zusammen in der Luft schweben würden. Bei den Männern hat Lukas Britschgi mit einem Feuerwerk an dreifachen und vierfachen Sprüngen in einer fröhlichen, energiegeladen Choreografie die Zuschauer zu einer Standing Ovation hingerissen. Verdienterweise sind Repond und Britschgi Schweizer Meisterin und Meister geworden und werden die Schweiz an den Europa- und Weltmeisterschaften repräsentieren.

Neu dieses Jahr wurden mit der Elite gleichzeitig die verschiedenen Titel, Einzel und Eistanz der Kategorie Junior, vergeben. Drei junge Damen des Eislauf-



Gemeindepräsident Markus Ernst mit OK-Mitglied Kathrin Ribi (v. l.) bei der Siegerehrung der Goldmedaillengewinner Gina Zehnder und Beda Sieber (Küsnacht), weiter auf dem Podest Seraina Tscharner und Laurin Wiederkehr (Küsnacht) mit Silber und schliesslich auf Treppe 3 mit Bronze für Eleonore Gabet und Maxime Evéquo (La Chaux-de-Fonds).

BILD MKK

clubs Küsnacht – Nina Ruchet, Ejinje von der Geest und Tabea Sciaranetti – hatten sich qualifiziert und wurden 13., 15. und 20. Das ist ein gutes Teamergebnis für noch sehr junge Läuferinnen. Im Eistanz ist der Eislaufclub Küsnacht führend in der Schweiz und international schon sehr erfolgreich. Gina Zehnder und Beda

Sieber begeisterten das Publikum mit ihren beiden Programmen. Die Küsnachter gewinnen Gold und erhalten verdienterweise ihren Schweizer-Meister-Titel zurück und werden an den Junioren-Weltmeisterschaften in Taipeh/China teilnehmen. Ihre jüngeren Klubkameraden Seraina Tscharner und Laurin

Wiederkehr zeigten vielversprechende Programme für ihre erste gemeinsame Teilnahme an einer Schweizer Meisterschaft und gewannen Silber vor zwei Eistanzpaaren aus der Romandie.

Die ehemaligen Eiskunstgrössen Denise Biellmann, Sarah van Berkel (Meier) und Stéphane Lambiel beobachteten

von den Zuschauerreihen aus aufmerksam die neue starke Generation der Eiskunstläufer und -tänzer und gaben Autogramme. Markus Ernst, Gemeindepräsident Küsnacht, übergab die Medaillen an die neuen Schweizer Meister und freute sich über das gelungene Event.

EISLAUFPaar ZEHNDER/SIEBER

Das beste Junioren-Eistanzpaar der Schweiz

Synchrone Bewegungen auf dem Eis, begleitet von Vanessa Paradis' «Joe le taxi» und einem Publikum, das im selben Rhythmus mit die Hände klatscht. Als Abschluss eine Inszenierung eines Taxifahrers, der auf die Bremse tritt und sein Fahrzeug zum Halten bringt. Ganz nach dem vorgegebenen Thema «1980er-Jahre» überzeugte das Küsnachter Eistanzduo Zehnder/Sieber am Freitagabend vergangener Woche im Segment «Rhythmus-tanz». Am Sonntag folgte mit dem zweiten Segment, «Kürtanz», der krönende Abschluss. Das Duo durfte sich als das beste Schweizer Junioren-Eistanzpaar feiern lassen.

Besonders war der Wettkampf für das Eistanzpaar auch deshalb, weil er «zu Hause» auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) stattfand, wo die beiden Mitglieder des Eislaufclub Küsnacht normalerweise trainieren. «Es ist ein spezielles Gefühl. Viele unserer Freunde und die Familie kamen zuschauen», sagt Gina Zehnder, die 18-jährige Eiskunstläuferin aus Küsnacht.

Seit fünf Jahren ein Paar

Seit 2018 bildet Zehnder zusammen mit dem 19-jährigen Beda-Leon Sieber ein Duo. Weshalb es zwischen den beiden auf dem Eis so harmonisiert, sei schwierig zu erklären. Dazu gehört sicherlich, dass sie auch abseits der Eisbahn eine enge Freundschaft pflegen. «Es sind unsere Per-



Die Goldgewinner aus Küsnacht: Gina Zehnder und Beda Sieber bei ihrem Auftritt.

BILD MKK

sönlichkeiten, die einfach gut zusammenpassen», sagt Sieber.

Vor knapp drei Wochen nahm das Eistanzduo erstmals an einem «Seniors»-Wettbewerb teil, also quasi bei den «Grossen». Den Bosphorus Cup in Istanbul schlossen sie auf Rang 2 ab – ein überraschendes Resultat. «Wir sind eigentlich ohne grosse Erwartungen an den Wettkampf gegangen. Wir wollten einfach sehen, wo wir bei der Elite stehen», sagt

Sieber. Mit ihrem Auftritt in der Türkei haben sie die Minimalpunktzahl erreicht, die es für einen Start an der Weltmeisterschaft in Montreal im März 2024 braucht. Ob sie dort schliesslich teilnehmen werden, hängt von einer Nominierung des Schweizer Eislaufverbands ab. Zurzeit ist das Küsnachter Eistanzpaar das einzige Duo, das die dafür geforderte Punktzahl meistern konnte. Der aktuelle Fokus liegt dennoch auf der Junioren-WM, die im

kommenden Februar in Taipeh in Taiwan stattfindet. Aus diesem Grund hat sich das Paar entschieden, bei den Schweizer Meisterschaften in der Junioren-Kategorie zu starten.

Rückschläge gaben Motivation

Das Eistanzduo hatte sich schon für die Junioren-WM 2022 qualifiziert. Doch eine Woche nach der Nomination mussten sie die Teilnahme absagen. Zehnder erlitt eine Knochenentzündung im Knie, die sie fast ein halbes Jahr lang vom Eis fernhielt. Erst nach den Sommerferien 2022 konnte die Küsnachterin wieder richtig ins Training einsteigen, den ersten Teil der Saison hatte das Paar verpasst.

Ende 2022 folgte dann ein weiterer Rückschlag: Nachdem man an den vergangenen zwei Schweizer Meisterschaften jeweils die Goldmedaille geholt hatte, reichte es diesmal «nur» für den zweiten Platz. «Das war ein Schlag ins Gesicht», erklärt Sieber.

Trotz diesen Rückschlägen liess man sich nicht unterkriegen und konzentrierte sich auf die neue Saison. «Die Niederlage an den letzten Schweizer Meisterschaften hat uns den nötigen Ansporn gegeben, dass wir dieses Jahr so viele Fortschritte machen konnten», sagt Sieber. «Wir stehen nun an einem komplett anderen Punkt und gehen mit viel mehr Selbstbewusstsein in die Wettkämpfe

rein», ergänzt er. Das hat sich dieses Jahr an den Wettkämpfen auch gezeigt. Vor den Erfolgen an der Schweizer Meisterschaft und am Bosphorus Cup holte man beispielsweise am Junior Grand Prix, ebenfalls in Istanbul, die Bronzemedaille. Am Swiss Ice Skating Open in Lausanne gab es sogar Gold.

Nebst dem Eiskunstlaufen besucht Zehnder das Sportgymnasium, Sieber absolviert das Sport-KV. Ein heftiges Programm, ohne grosse Freizeit. Doch sie sind bereit, diesen Preis zu zahlen, denn das Eistanzduo hat Ambitionen. Sie träumen bereits von der ganz grossen Bühne: Olympia. «Es ist sicher ein Ziel von uns, an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Entweder 2026, das ist halt schon relativ nah, oder sonst 2030», sagt Zehnder.

Eine Olympia-Teilnahme mag noch einige Jahre in der Ferne liegen, die Voraussetzungen dafür stimmen aber schon heute. Besonders beeindruckend ist, dass die beiden während ihrer Aufführungen anhand von einzelnen Wörtern miteinander kommunizieren. «Wenn jemand zum Beispiel merkt, dass der andere ein bisschen müde ist, dann sagen wir «stossen», so Zehnder. Solche Kommunikationen während eines Wettkampfs gibt es sonst eigentlich nur bei den Profis – Zehnder und Sieber sind auf dem richtigen Weg. Man könne auch sagen: steil nach oben.

Robin Walz